



Foto: René Pommer, LfULG

René Pommer

## Aus der Praxis für die Praxis

*Energieeffizienzberatung war in Sachsen bis vor drei Jahren kaum ein Thema für die Landwirtschaft. Mit einer Basisqualifikation für Beratungskräfte und der Entwicklung eines Praxisleitfadens soll die Energieeffizienz der sächsischen Landwirtschaft gesteigert werden.*

Um die Treibhausgas-Emissionen durch die sächsische Landwirtschaft zu quantifizieren und Minderungspotenziale zu ermitteln, ließ das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in den Jahren 2012 bis 2014 eine umfangreiche Studie erstellen. Darin wird unter anderem eingeschätzt, dass durch den direkten Energieeinsatz (Verbrauch an Strom, Brennstoffen und Diesel) Treibhausgas (THG)-Emissionen von 555 Kilotonnen (kt) CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr entstehen, wobei der Dieselverbrauch die größte Quelle darstellt. Weiter wurde festgestellt, dass in allen Bereichen der Landwirtschaft hinsichtlich der Energieeffizienz ein hohes THG-Minderungspotenzial besteht (LfULG, 2014).

Eine neutrale landwirtschaftliche Energieeffizienzberatung fand bis dato allenfalls in Fragmenten statt. Diverse Analysen wurden im Rahmen von Projekten durchgeführt. Bei einigen Unternehmen wurden

Energieaudits im Rahmen der Zertifizierung der Erzeugergemeinschaften durchgeführt. Die Officialberatung im Freistaat Sachsen wurde im Jahr 2008 eingestellt. Als das Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Landwirtschaft und Gartenbau vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gestartet wurde, gab es in Sachsen nur ein einziges Unternehmen, welches über Beratungskräfte verfügte, die bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als Sachverständige für die Energieeffizienzberatung in der Landwirtschaft anerkannt waren. Diese Anerkennung ist aber die Voraussetzung dafür, dass der Beratungskunde die attraktive Beratungsförderung in Anspruch nehmen kann.

### Basisqualifikation

Um die Energieeffizienzberatung für die sächsische Landwirtschaft

anzukurbeln wurde folgerichtig im April 2016 in Köllitsch zunächst eine dreitägige „Basisqualifikation für die Energieeffizienzberatung in der Landwirtschaft“ organisiert. Die Teilnahme an einer solchen Basisqualifikation ist eine der Voraussetzungen für die Sachverständigen-Anerkennung durch die BLE. Aktiv unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) in Schwäbisch Gmünd, die sich mit ihrer Erfahrung bei der Programmgestaltung und Themenauswahl einbrachte. Auch die Sächsische Energieagentur SAENA GmbH, die schon längere Zeit aktiv ein Netzwerk der sächsischen Gewerbeenergieberater betreut, wurde für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung ins Boot geholt. An der Basisqualifikation nahmen 36 Energieexperten aus dem gesamten Bundesgebiet, vorrangig aber aus Mitteldeutschland teil.

**Literatur:**  
**LfULG (2014):** Minderung von Treibhausgas-Emissionen der Landwirtschaft. Schriftenreihe, Heft 31/2014.  
**Bundesregierung (2018):** Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Gesine Löttsch, Lorenz Gösta Beutin, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. Drucksache 19/1063.  
**Fischer, Barbara (2018):** pers. Information von der Leiterin der Bewilligungsstelle des LfULG Sachsen.

All diese Experten zeichneten sich bereits durch ein hohes Fachwissen in energetischen Zusammenhängen aus. Einige haben aber beispielsweise zum ersten Mal in einem Melkstand gestanden und waren fasziniert zu erfahren, wie ein Zweiraummelkbecher aufgebaut ist, welche Funktion ein Pulsator erfüllt oder wie eine Melkanlage gereinigt und desinfiziert wird. Dementsprechend änderte sich die anfangs eher skeptische Einstellung vieler Energieexperten zur Notwendigkeit einer „Basisqualifikation Landwirtschaft“ im Verlauf des Lehrganges recht deutlich.

## Workshops

Zur Vertiefung der Thematik wurde im August 2016 ein Workshop im kleineren Kreis (acht Teilnehmende) in einer breit aufgestellten Agrargenossenschaft durchgeführt. Hierfür konnte eine erfahrene Energieeffizienzberaterin aus Mecklenburg-Vorpommern gewonnen werden, die den Teilnehmenden ihr allgemeines Vorgehen im „Beratungsfall Landwirtschaft“ demonstrierte. Diese Form der Weiterbildung hat sich sehr gut bewährt. In den folgenden Jahren sollen deshalb weitere Workshops mit jeweils speziellen Schwerpunkten folgen.

Allmählich etabliert sich in Sachsen eine landwirtschaftliche Energieeffizienzberatung. Es gibt inzwischen mehr als 20 qualifizierte und in Sachsen tätige Energieberatungskräfte, die bei der BLE als Sachverständige für die Landwirtschaft gelistet sind. Der Abruf von Mitteln aus dem Budget des Bundesprogramms ist in Sachsen allerdings nur „schleppend“ angelaufen. So fanden in den Jahren 2016 und 2017 von insgesamt 760 geförderten Energieberatungen nur neun in Sachsen statt. Weitere zwölf Maßnahmen wurden investiv gefördert. In der Summe flossen nicht ganz 112.000 Euro nach Sachsen (Bundesregierung, 2018). Das lässt sich nicht nur mit dem anfänglichen „Beratermangel“ erklären.

Eine Rolle spielt dabei sicherlich die sächsische Richtlinie „Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer“ (LIW). Diese bietet für die Anschaffung von modernen Maschinen und Anlagen mit 25

Prozent Basisförderung und verschiedenen Aufstockungsmöglichkeiten vergleichsweise hohe Fördersätze an. Allein in den Jahren 2016 und 2017 wurden über diese Richtlinie 19 Millionen Euro ausbezahlt (Fischer, 2018).

Hinzu kommt, dass größere Betriebe oft schon daran scheitern, dass es sich bei der Beratungsförderung um eine Agrar-De-minimis-Beihilfe handelt. Bislang ist es so, dass darüber maximal 15.000 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren gewährt werden dürfen. Der Zuschuss in Höhe von maximal 6.000 Euro oder 80 Prozent der Beratungskosten konkurriert deshalb mit Zuschüssen der Tierseuchenkasse, des Kläranlagenbaus und der Wolfsprävention, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nicht zu leugnen sein dürfte auch, dass das Thema Energieeffizienz immer wieder von existenziellen Herausforderungen überlagert wurde und wird. Verständlicher Weise rutschen in Futterbaubetrieben, die angesichts der Dürreperiode in diesem Jahr nicht wissen, wie sie über den nächsten Winter kommen, strategische Maßnahmen in der Priorisierung automatisch nach hinten.

## Praxisleitfaden

Um das Thema Energieeffizienz voranzutreiben hat das LfULG neben den genannten Qualifikationsmaßnahmen einen „Praxisleitfaden zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ heraus-

gegeben. Damit erhalten Landwirte eine Handlungsanweisung, wie sie ihren Energieeinsatz selbst analysieren und Reserven aufdecken können. Wohl wissend, dass die Möglichkeiten des einzelnen Betriebes unterschiedlich, in jedem Fall aber begrenzt sind, wird auch auf den Mehrwert einer Beratung durch externe Experten eingegangen.

Anhand von Fallbeispielen aus der sächsischen Praxis werden ganz konkrete Einsparpotenziale an Energie und damit CO<sub>2</sub>-Äquivalenten aufgezeigt. Diese Betriebe haben nicht nur nach Reserven gesucht, sie sind auch bereit, Berufskolleginnen und -kollegen Rede und Antwort zu stehen zu den jeweiligen Maßnahmen, aber auch zu ihren persönlichen Beweggründen und Eindrücken im Prozess der Optimierung. Sie geben der Energieeffizienz damit ein Gesicht.

Sachsen hat sich darüber hinaus an einem weiteren Projekt zum „Klimaschutz durch Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ beteiligt. Das Umweltkommunikationsprojekt unter der Federführung des LEL Schwäbisch Gmünd in Baden-Württemberg wurde aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziert. Inhaltlich ging es kurz gesagt auch hier darum, erfolgreiche Beratungsbeispiele zu schaffen und diese öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Auch dafür konnten in Sachsen zwei Betriebe gewonnen werden. ■



Foto: Anika Schlameus, LEL Schwäbisch Gmünd

Workshop zur Energieeffizienzberatung in einer Agrargenossenschaft



**Link:**  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/Artikel/30534>

### Der Autor



**René Pommer**  
 Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Köllitsch  
 rene.pommer@smul.sachsen.de